



DIE FOTO-BILDREIHEN von Johanna Helbling-Felix erlauben dem Betrachter überraschende Blicke von oben herab.

Foto: Hansen

Die Flüchtigkeit des Moments

Ausstellung von Johanna Helbling-Felix in Sulzfeld / Luftfotografie, Zeichnungen und Objekte

Regelmäßig geht Johanna Helbling-Felix in die Luft: Für ihre Fotografien lehnt sie sich waghalsig aus dem Cockpit des eigenen Sportflugzeugs, in Zeichnungen und Plastiken greift sie Strukturen und Formen auf, interpretiert sie poetisch-leicht, manchmal fast schon fragil. Unter dem Titel „Raum, Flug, Zeichen“ eröffnete der Kulturkreis Sulzfeld im Bürgerhaus eine Ausstellung der 60-jährigen Künstlerin. Bis 22. März ermöglichen fast 50 Werke vom Boden aus die überraschende Sicht aus der Vogelperspektive.

Wälder werden zu nahezu homogenen grünen Flächen; Weinberge zur bizarren, zerklüfteten Struktur; Wüstenlandschaften reduzieren sich auf Linien; gefällte, gestapelte Bäume zeigen sich als Masse aus Brauntönen – die Landschaften verlieren sich im Spiel von Formen und Farben. Das Motiv ist nur selten auf den ersten Blick zu erkennen. Der Blick in die

Tiefe, der bewusst gewählte enge Bildausschnitt ohne Horizont, ohne Grenzen raubt dem Betrachter die Orientierung. Das Auge kann umherschweifen, auf Entdeckungsreise gehen, Raum und Dimensionen neu erleben.

„Der Zustand eines technisierten Menschen jenseits des Zwanges der Naturgesetze beim Fliegen verändert den menschlichen Maßstab gravierend. Johanna Helbling-Felix beobachtet und hält mit der Kamera fest, welche zeichenhaften Spuren der Mensch aber auch die gewaltigen Kräfte der Erdzeitalter hinterlassen haben“, beschreibt Daniela Maier, Leiterin des städtischen Museums Ettlingen, das Besondere.

Die Zeichnungen der Künstlerin ergänzen die Luftfotografien zu Bildreihen – wenige

Striche, nahezu transparent, scheinen schwerelos über das Papier zu schweben und greifen die Flüchtigkeit des Momentes auf. Bilder und Objekte aus einer Mischung aus Papierfaserbrei und Ton stehen aber auch für sich selbst, verbunden nur durch die gemeinsame Idee ihrer Gestaltung. Zeichnungen auf der Oberfläche

Auge kann auf Entdeckungsreise gehen

schaffen bei den dreidimensionalen Konstruktionen mit Namen wie „Salzsee“, „Feld“ oder „kleines Meer“ den Bezug zu

Landschaften im Flug kann der Betrachter die Eindrücke der Künstlerin und Fotos an sich vorbeiziehen lassen. „Johanna Helbling-Felix steht beim Betrachten nie still, sie beobachtet wie ein Flaneur aus der Bewegung heraus. Das Zeichnen ist die entgegengesetzte Arbeit zum Fotogra-

fieren, ein Innehalten, ein Forschen und Ausloten dessen, was bleibt von all dem Gesehenen, Gespürten“, erklärt Daniela Maier bei der Vernissage im Bürgerhaus Sulzfeld.

Der enge Dialog zwischen Foto und Bild entwickelte sich mit der Zeit: „Anfangs dienten die Fotos mir nur als Gedankenstütze. Erst später hat mich Luftfotografie als künstlerisches Medium fasziniert“, erklärt Helbling-Felix, die heute mit ihrem Ehemann Werner Felix im selbst restaurierten Sportflugzeug, einer Piper Cup, abhebt.

Der Blick von oben herab nach unten lohnt sich für die Besucher. Exakt 500 schwarz-weiße Schraffuren im DIN-A4-Format vereinen sich auf dem Parkett-Boden im Bürgerhaus zum „Stratusmeer“ – einer undurchsichtigen Wolkendecke, die unter einem dahingleitet, um an der Wand aufzuerstehen und die Sicht auf die Zeichnungen freizugeben. Isabel Hansen